

LYONEL FEININGER

Am Klosterteich
Predigerstraße
Mühlenstraße
Lange Straße
Rostocker Tor
Gänsestraße
Am Hafen
Mauerstraße
Am Markt
Klarissenkirche

IN RIBNITZ UND DAMGARTEN



Feininger
Rundgang



EINLEITUNG

Liebe Besucher,

als der Maler Lyonel Feininger im Sommer 1905 erstmals Ribnitz und Damgarten besucht, befindet er sich gerade am Anfang seiner künstlerischen Karriere. Viele Jahre später gelangt der Expressionist und Bauhauskünstler Feininger zu Weltruhm, er gilt heute als einer der bedeutendsten Künstler der klassischen Moderne.

Die Beschäftigung mit Ribnitz dauert an, Schlüsselwerke seines künstlerischen Schaffens entstehen im Zuge der Rückbesinnung auf die kleine Stadt am Saaler Bodden. Die Gründe dafür sind vor allem in der liebevollen Begegnung mit Julia Berg zu suchen, jener Frau, die Lyonel Feininger ein Leben lang begleiten wird. Vor diesem Hintergrund illustriert das Werk zu Ribnitz und Damgarten eindrücklich, was Feininger als innerer Antrieb seines Schaffens galt – die Sehnsucht nach vergangenem Glück.

Mit dem Feininger Rundgang möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, auf den Spuren Lyonel Feiningers zu wandeln. Begeben Sie sich also mit uns auf eine Zeitreise und versuchen Sie, die Stadt mit den Augen des Künstlers zu sehen.

INHALT



12
Predigerstraße



10
Am
Klosterteich



14
Mühlenstraße



16
Lange Straße



18
Rostocker Tor

5
EINLEITUNG
8
ÜBERSICHTSKARTE
32
TOUREN
37
IMPRESSUM



20
Gänsestraße



26
Am Markt



22
Am Hafen



24
Mauerstraße

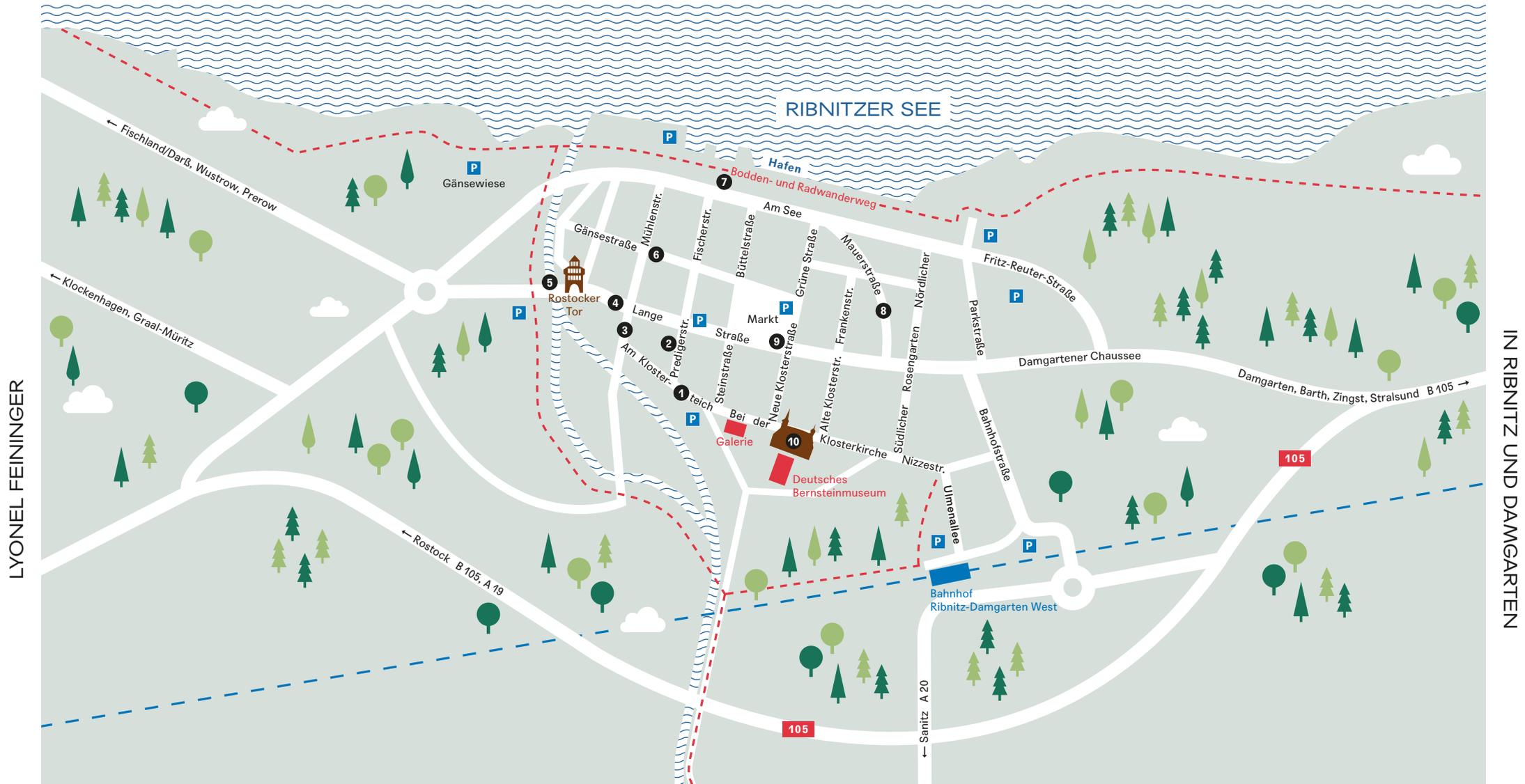


28
Klarissenkirche

LYONEL FEININGER

IN RIBNITZ UND DAMGARTEN

ÜBERSICHT



- | | | |
|-------------------|-----------------|-------------------|
| ① Am Klosterteich | ⑤ Rostocker Tor | ⑨ Am Markt |
| ② Predigerstraße | ⑥ Gänsestraße | ⑩ Klarissenkirche |
| ③ Mühlenstraße | ⑦ Am Hafen | |
| ④ Lange Straße | ⑧ Mauerstraße | |

54°14'30.9"N 12°25'49.4"O



Am Klosterteich

Die Straße *Am Klosterteich* führt, vorbei an malerischen kleinen Häusern, oberhalb der heutigen Klosterwiese an der einstigen Stadtmauer entlang. Der Ursprung des Namens führt weit zurück in die Stadtgeschichte.

Damals war die heutige Klosterwiese noch Teil des ehemaligen Klosterteiches. Die Stadtmauer verlief, auf einer Erhöhung über dem Teich, direkt hinter der kleinen Straße im Bogen um das Kloster. Charakteristisch sind die niedrigen Häuser, welche die Mauer nicht überragen durften.



LYONEL FEININGER

IN RIBNITZ UND DAMGARTEN

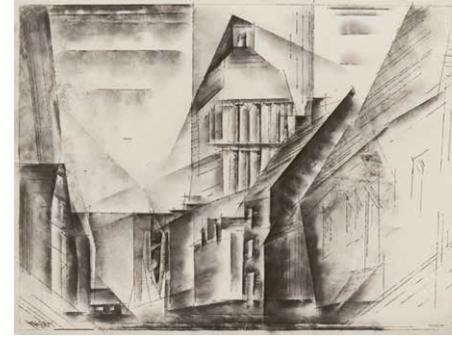


Predigerstraße

54°14'32.7"N 12°25'46.2"O

In alter Zeit war es nicht nur üblich, Straßen nach ihrer Länge und Breite zu benennen, sondern auch im Hinblick auf die Berufe derer, die in der Straße wohnten. Alte Stadtbücher geben diesbezüglich Auskunft darüber, wie sich die Bezeichnungen, vorliegend für den Prediger, geändert haben. So verwundert es nicht, wenn z. B. von der Präpositen-, Priester- oder Pastorstraße die Rede ist. Sogar von der *Pastor-Hahn-Straße* ist im 19. Jahrhundert zu lesen. Das Wohnhaus des Predigers der Stadtkirche befand sich dort, wo die *Predigerstraße* auf die Straße *Am Klosterteich* trifft.

Das alte Pastorenhaus steht längst nicht mehr, aber der hohe Holzzaun, wie ihn auch Feininger gesehen und gezeichnet hat, erinnert noch an die Eingrenzung des ehemaligen Pfarrhauses. Bei Lyonel Feininger erscheint das Motiv *Predigerstraße* zwar in verschiedenen Techniken, der Blick aber geht immer hinauf zum imposanten Turm der Stadtkirche.



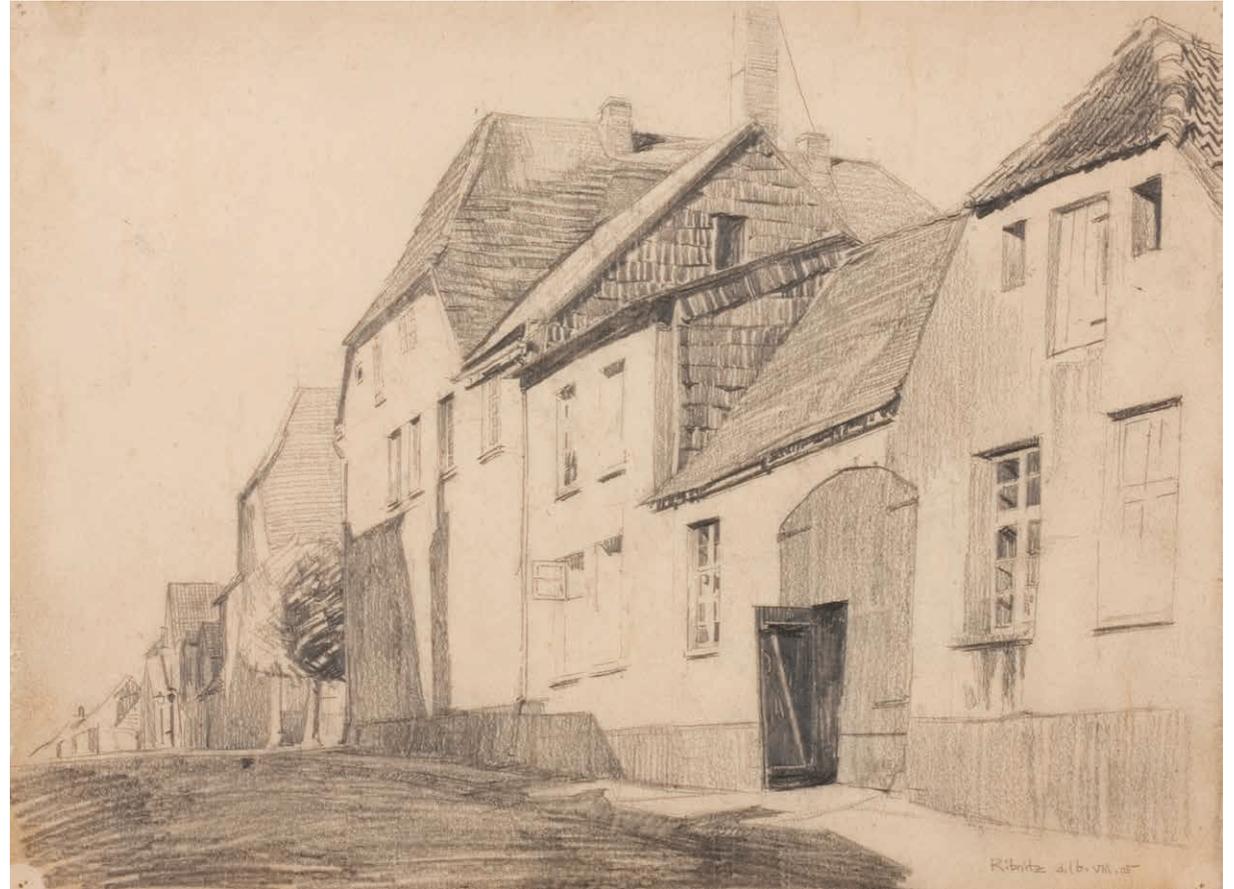


Mühlenstraße

54°14'34.3"N 12°25'41.0"O

LYONEL FEININGER

IN RIBNITZ UND DAMGARTEN



Die *Mühlenstraße* ist die einzige Straße der Altstadt, welche vom Süden her über die *Lange Straße* hinweg weiter nach Norden bis zum Bodden führt. Mit der Errichtung des Friedhofs am Schleusenberg im Süden, heute der Alte Friedhof, wurde eine Befestigung des alten Mühlendamms nötig.

1878/79 entstand auf dem Gelände der *Mühlenstraße 10* das Amtsgericht nebst Gefängnis. Der nördliche Teil der Straße trug auch im Jahr 1905 noch die Namen *Scharfrichterstraße* oder *Schinnerstraat*.

Doch wer wohnt schon gern in einer Straße, deren Name an die grausamen Praktiken alter



Gerichtsbarkeit erinnert? Die Ribnitzer Einwohner jener Straße jedenfalls protestierten lange dagegen. Schließlich wurde im Jahr 1908 der Name *Mühlenstraße* auch auf den nördlichen Teil übertragen. Das Amtsgericht blieb bis zur Errichtung des neuen Amtsgerichtsgebäudes in der *Ulmenallee*.

54°14'36.0"N 12°25'41.7"O



LYONEL FEININGER



Lange Straße

IN RIBNITZ UND DAMGARTEN

Aus der Luft gesehen, zeigt sich auch nach vielen Stadterweiterungen der Grundriss von Ribnitz als durchzogen von der langen geraden Hauptstraße – der mit 600 Metern wirklich längsten Straße der Altstadt. Die Wehranlagen im Osten beim ehemaligen Marlower Tor waren besonders stark, denn nur wenige Kilometer weiter ostwärts endete das Land

Mecklenburg am Recknitzfluss. Damit war Ribnitz auch Grenzregion und Schauplatz vieler kriegerischer Auseinandersetzungen.

Im August des Jahres 1905 ist vom dröhnenden Ruf berittener Soldaten im Siegestaumel oder von schlurfenden Schritten geschlagener Krieger allerdings nichts mehr zu ahnen. Gleichfalls erinnert auch nichts mehr an die großen

Stadtbrände, welche die Stadt Ribnitz in Schutt und Asche gelegt hatten, so beispielsweise 1759, als nur 25 Häuser dem Feuer widerstanden. Längst wurde die Straße gepflastert, nicht zuletzt mit Steinen aus der abgerissenen Stadtmauer, so dass das Holpern der Erntewagen auf dem Kopfsteinpflaster weithin zu hören war. Am Beginn der *Langen Straße*, direkt gegenüber

der ehemals Kaiserlichen Post befand sich das Hotel »Kaiserhof«, in dem Lyonel und Julia in den Zimmern vier und fünf logierten. Von hier aus führte sie ihr Weg über die Klosterwiese vor die Tore der Stadt ins Grüne.

54°14'37.2"N 12°25'35.6"O



Rostocker Tor

LYONEL FEININGER

IN RIBNITZ UND DAMGARTEN



Bauhistoriker datieren den als Teil einer umfangreichen Wehranlage errichteten Torturm aus rotem Backstein an den Anfang des 14. Jahrhunderts. Wer immer in die Innenstadt gelangen wollte, musste an den Torwächtern vorbei durch das *Rostocker Tor*. Alten Stadtbüchern zufolge nutzten Zahlungsunwillige die von Krieg und Zeit geschlagenen Lücken in Mauer und Tor, um sich am Steuereinnehmer

vorbei Zutritt zur Stadt zu verschaffen. Bei ordnungsgemäß geschlossenem Tor oder Schlagbaum nahmen auch Durchreisende den Weg an der Stadt vorbei, die Stadtkasse ging wiederum leer aus.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schließlich wurden die letzten Zeugnisse der mittelalterlichen Stadtbefestigung endgültig beseitigt. Die Steine wurden zum Teil für die

Pflasterung des Marktplatzes oder anderer Straßen genutzt. Einzig das *Rostocker Tor* hat allen Abrissversuchen getrotzt und gilt heute als eines der ältesten Stadttore in Mecklenburg. Für Lyonel Feininger wurde gerade dieses Tor (»The Gate«) ein Motiv, das ihn bis an sein Lebensende begleitete.



Gänsestraße

Vom Markt aus führt parallel zur *Langen Straße* eine Straße nach Westen bis an den Graben. Das ist die *Gänsestraße*, welche nach Überqueren des Grabens im Westen direkt zur Gänsewiese führt. Vermutlich wurden tatsächlich Gänse auf diesem Wege aus der Stadt zur Weide getrieben.

In dieser Straße befindet sich auch das Haus von Dr. Düffert, der von 1903 bis 1932 die Geschicke der Stadt als Bürgermeister lenkte. Über die Dächer der kleinen Häuser hinweg wird der Blick auf den Turm der Stadtkirche gelenkt.

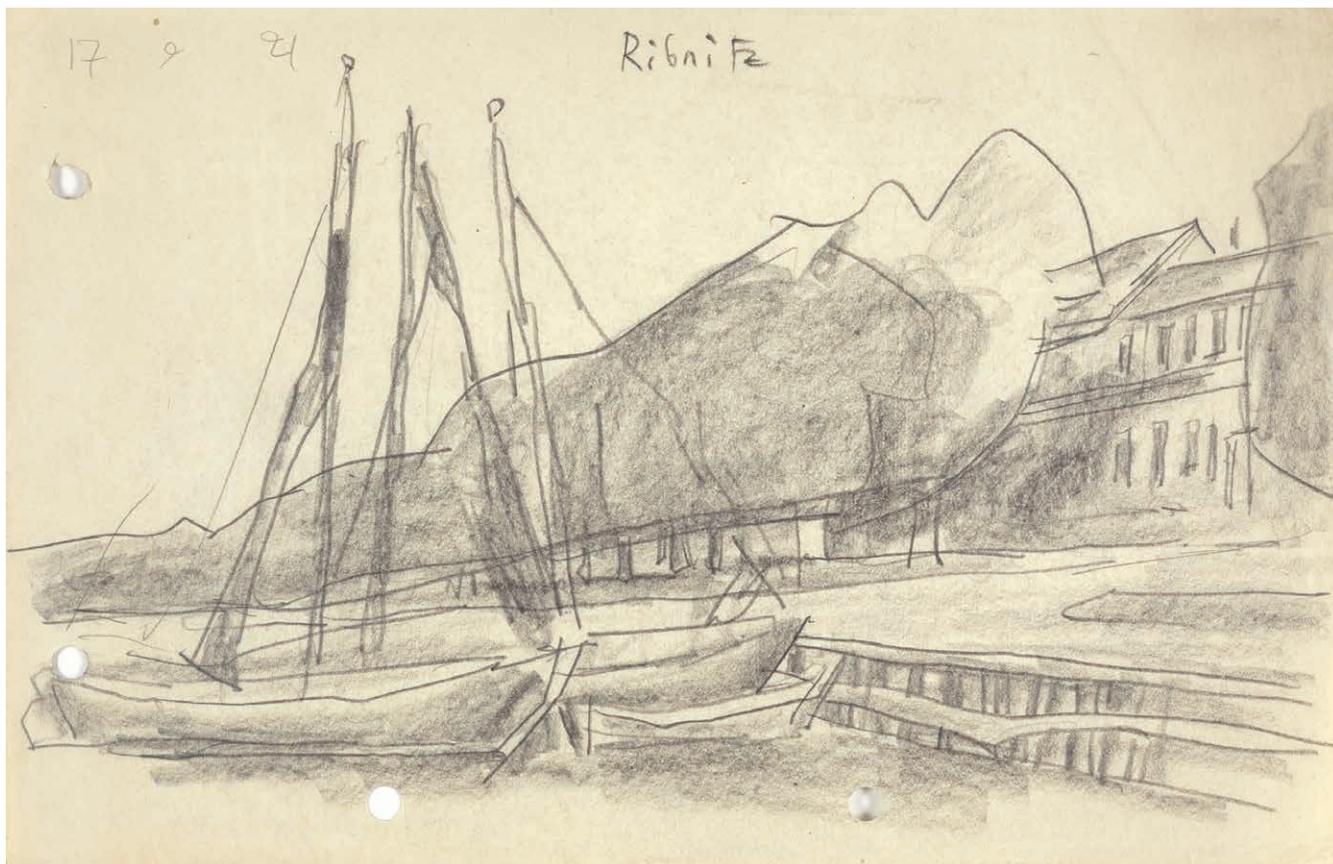


54°14'38.9"N 12°25'43.1"O

54°14'43.4"N
12°25'50.5"O

Am Hafen

LYONEL FEININGER



IN RIBNITZ UND DAMGARTEN



Alle in nördliche Richtung führenden Straßen gelangen letztlich zum Hafen. Der sorgte schon immer für pulsierendes Leben. Anlandende Fischerboote und Lastkähne sowie Personendampfer dürften 1905 wie in den Jahren davor und danach für regen Betrieb gesorgt haben. Die Landungsbrücke war stets bevölkert, Erfrischungen aller Art wurden im gegenüber liegenden Gasthaus »Zur Börse« gereicht.

Angesichts des herrlichen Augustwitters 1905 ist es durchaus vorstellbar, dass Lyonel Feininger und Julia Berg im Garten vor dem Gasthof verweilten, um den Segelbooten und Dampfschiffen zuzusehen.

Der Straße *Am See* in östlicher Richtung folgend, gelangte man zu dem um 1900 errichteten Haus der Natalie von Model (heute das Restaurant »De Zees«). Die Malerin wohnte zu dieser Zeit im Kloster und hatte sich dicht am Wasser ein Atelier errichtet, das sie ihren »Biberbau« nannte. Zu jener Zeit reichte die Uferlinie des Boddens dicht an die Straße heran. Erst in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde der östliche Teil des Hafens durch Zuschüttung des Uferbereichs erweitert und befestigt.

54°14'36.3"N 12°26'05.9"O



Mauerstraße

Der Name *Mauerstraße* dürfte generell zu den häufigsten Straßennamen gehören, weist er doch zumeist auf mittelalterliche Wehranlagen der Städte hin. Auch die Ribnitzer *Mauerstraße* ist Teil eines einstmals direkt hinter der Stadtmauer rund um die Stadt führenden Weges, der es den Verteidigern der Stadt ermöglichte, auf schnellstem Wege und im Schutze der Mauer an Gefahrenstellen zu gelangen bzw. dort bereitzustehen.

Der Ring um die Altstadt, zu dem auch die Straße *Am Klosterteich* gehört, ist auch heute noch teilweise zu erkennen. In einigen Gärten lassen sich bis heute Reste der alten Stadtmauer finden.



54°14'34.8"N
12°25'57.0"O



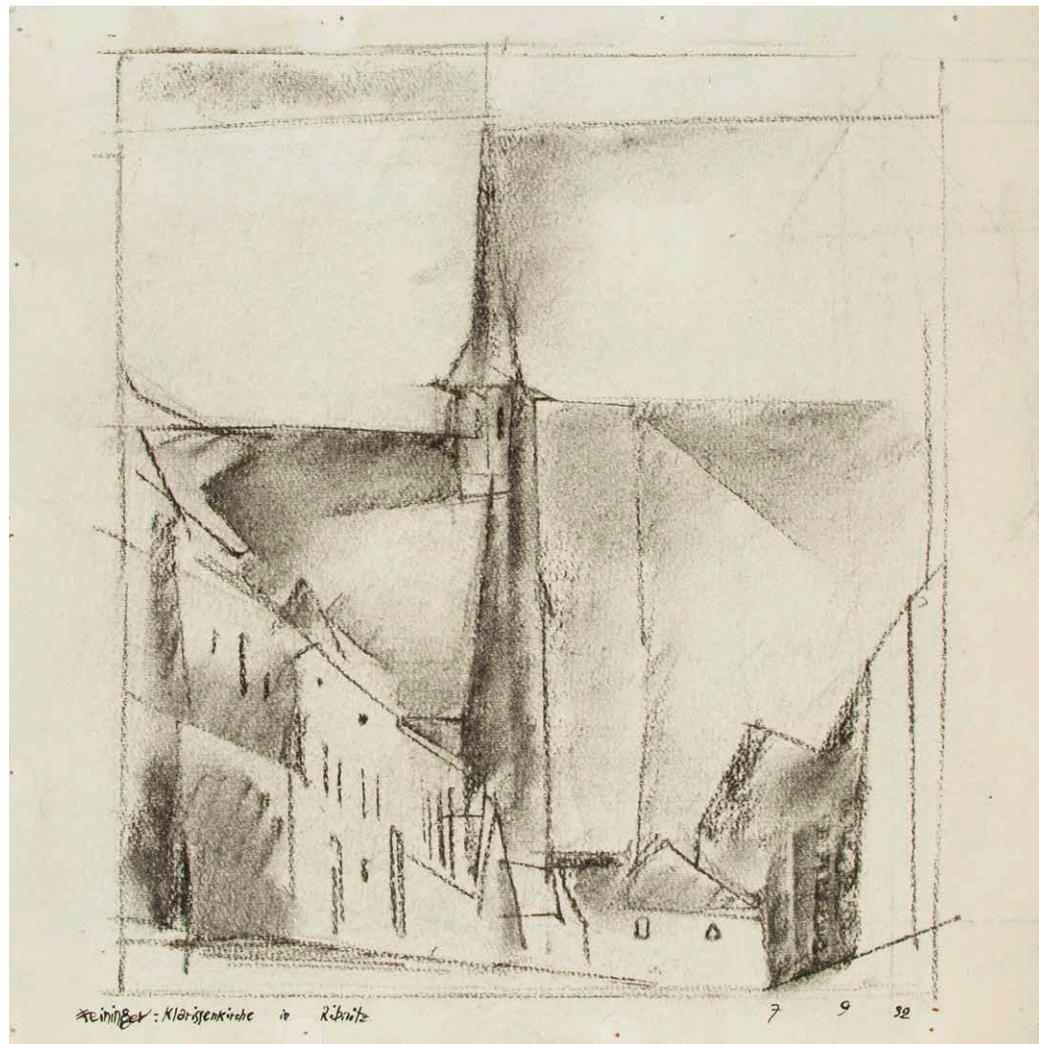
Am Markt

LYONEL FEININGER

Der Physiker Albert Einstein, der sich mehrfach in Ahrenshoop aufhielt und dabei auch Ribnitz besuchte, erinnerte sich lebhaft an die Größe des Ribnitzer Marktes – so jedenfalls schrieb es die Ostseezeitung im Mai 1955.

Die Betrachtung alter Stadtkarten indes verrät, dass vor dem letzten großen Stadtbrand 1759 zwischen Rathaus und Kirche noch eine

Häuserzeile existierte. Auch Rat- und Schulhaus standen vor dem Brand an der Ostseite der Stadtkirche. Der Markt war also ursprünglich viel kleiner. Kirche und Rathaus wurden 1759 Opfer der Flammen, das Rathaus wurde 1832 nach Zeichnungen und unter Anleitung des Baumeisters Wölfer neu erbaut. Der alte Ribnitzer Kirchturm war mit ca. 100 m Höhe als



IN RIBNITZ UND DAMGARTEN

Seezeichen in vielen alten Seekarten verzeichnet. Nach dem Brand erhielt der Turm eine helmartige Bedachung, welche Hofbaurat Georg A. Demmler um 1843 mit einer hölzernen Laterne bekrönte. Vom Markt führt der Rundgang weiter südwärts. Den Blick in die *Klosterstraße* dominiert früher wie heute die eindrucksvolle Architektur der Klarissenkirche.

54°14'28.9"N 12°25'59.7"O



Die Klarissenkirche

LYONEL FEININGER

Der Architektur kommt, neben maritimen Motiven, eine große Bedeutung im Werk Lyonel Feiningers zu. Kirchen und hohe Türme, spitze Bögen und die Schlichtheit und Erhabenheit hoch aufstrebender Linien haben ihn immer wieder zu beeindruckenden Werken angeregt. Die Ribnitzer Klosterkirche, das einzige aus der Gründungszeit des Klarissenklosters (1323) erhaltene Gebäude, bot Feininger die Vorlage für verschiedene Zeichnungen und ein großformatiges Ölgemälde. Der Stellung der letzten katholischen Äbtissin des Klosters, Ursula von Mecklenburg, ist es zuzurechnen, dass das Kloster bis zu ihrem Tode 1586 im katholischen

Glauben weitergeführt wurde. Als Stift für unverheiratete Töchter des mecklenburgischen Adels bestand es später bis 1920. Sehenswert sind heute neben dem Bauwerk mit der neogotischen Innenausstattung insbesondere die mittelalterlichen Kunstschätze aus dem Kloster.

Der heute noch als Kloster bezeichnete Gebäudekomplex zeigt die später auf den Grundmauern der Klostergebäude errichteten Stiftsgebäude und gibt somit einen lebhaften Eindruck einer mittelalterlichen Klosteranlage. Dazu gehört auch jenes kleine Stück erhalten gebliebener Klostermauer an der Süd-Ost-Seite.



IN RIBNITZ UND DAMGARTEN

GALERIE IM KLOSTER

Als Träger der Galerie im Kloster zielt die Arbeit des Kunstvereins Ribnitz-Damgarten e.V. seit vielen Jahren darauf, die Qualität und Vielfalt regionaler Kunst auf adäquate Weise zu präsentieren.

Über die 5 Wechsellausstellungen eines jeden Jahres hinaus beherbergt die Galerie im Kloster ein Feininger-Kabinett. Dieses Kabinett präsentiert sich als Ergebnis der stetigen Bemühungen des Kunstvereins um das regional gebundene, künstlerische Erbe Lyonel Feiningers.

Nicht ohne Stolz präsentiert die Galerie eine kleine Auswahl von Originalen, die in gemeinsamer Anstrengung von Kunstförderern und Kunstinteressierten erworben werden konnte.



Galerie im Kloster
Im Kloster 9
18311 Ribnitz-Damgarten

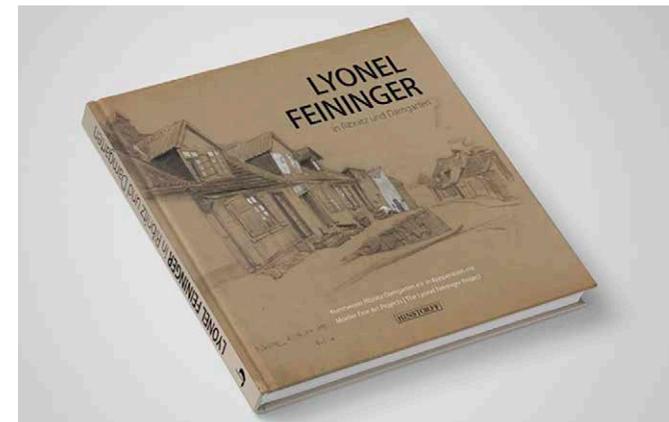
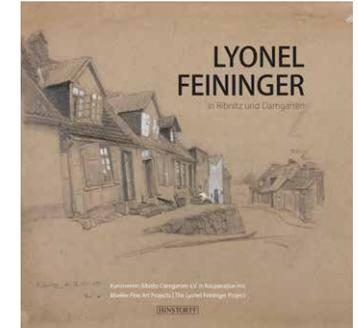
+49(0)3821 4701
www.feininger-rundgang.de

LYONEL FEININGER IN RIBNITZ UND DAMGARTEN

Ein Weltkünstler in Ribnitz-Damgarten? Lyonel Feiningers „Zeichenexpeditionen“ führten ihn am Beginn seiner Karriere 1905 auch nach Ribnitz und Damgarten, wo er die kleinstädtische Idylle und ihre mittelalterlichen Bauwerke für sich entdeckte.

Bis 1928 hielt er sich dreimal in der Stadt zwischen Meer und Bodden auf. Das Festhalten von und an Ribnitzer Motiven ist dabei nur zu Teilen jener Faszination geschuldet, die Kirche und Stadttor auf den Maler ausübten.

Jede künstlerische Beschäftigung mit der Boddenstadt wird auch motiviert von der Hoffnung, im Zusammentreffen mit der Vergangenheit dem Geheimnis eines gleichermaßen märchenhaften wie romantischen Sommers wieder auf die Spur zu kommen.



Thomas Fehling (Hrsg.)
„Lyonel Feininger in Ribnitz
und Damgarten“

Mit Beiträgen von Dr. Dietlinde
Hamburger und Dr. Ulrich Luckhardt

ca. 100 Abbildungen
Hinstorff-Verlag Rostock
ISBN 978-3-356-02055-7
Preis 29,99 €

FEININGER IM OSTSEERAUM

Weißes Ufer, weite Sandstrände, hohes Licht und einsame Momente – derart reizvoll war die Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns von jeher ein Mekka für bildende Künstler.

Auch Lyonel Feininger erlag früh dem Ruf des Meeres, zwischen 1892 und 1935 wanderte und radelte er wiederholt mit seinem Skizzenblock durch die Küstenregion. „Ich bin wirklich vom Meer von Kindesbeinen an begeistert und wollte ja immer ›Marine-Maler‹ werden.“ schreibt Feininger 1926 in einem Brief an seine Frau. Er ist letztlich viel mehr geworden als das, Lyonel Feininger zählt heute zu den populärsten Vertretern des Expressionismus.

Die Zeit am Meer, das Erleben von Himmelsraum, Transparenz und Wolkenformen prägten dabei das Schaffen des Künstlers von Beginn an, weit über den Motivraum hinaus, jedoch blieb die Ostsee ein Sehnsuchtsort. Sich dem Werk des Künstlers zu nähern gelingt vor diesem Hintergrund insbesondere in der Annäherung an seine Wirkorte, die sich längs der Küste aufreihen. In der Auswahl der nachstehenden Angebote möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, sich dem Leben und Schaffen Lyonel Feiningers im Ostseeraum auf eindrucksvolle Weise zu nähern.

FEININGER AUF RÜGEN

Wiederholt besucht Lyonel Feininger zwischen 1892 und 1907 die Insel Rügen und ist immer wieder fasziniert von der Landschaft rund um die Halbinsel Mönchgut. Diese Zeit wird greifbar in dem umfangreichen Werk Feiningers, welches sein Interesse an der regionalen Architektur und der wechselnden Szenerie des Meeres spiegelt.

Eine schöne Gelegenheit, die Bezüge zwischen Lyonel Feininger und der Insel Rügen zu erkunden, bietet die von Dörthe Uloth geführte Radtour. Auf der ca. 5 Stunden währenden Rundreise vermittelt die ehemalige Lehrerin anschaulich ihr Wissen über Leben und Werk des Malers.

In jeder Hinsicht als Höhepunkt darf dabei die Rast am Fliegerberg gelten, bei der Dörthe Uloth die künstlerische Perspektive Feiningers im Rückgriff auf sein musikalisches Werk erweitert. Die Tour führt von Baabe aus über Seedorf und Middelhagen nach Göhren und retour.

Die rund 35 Kilometer lange Rundreise wird von Mai bis Oktober jeweils donnerstags angeboten. Treffpunkt ist das Haus des Gastes in Baabe.

Anmeldung und nähere Informationen:
Dörthe Uloth
0172 4015477
DoertheUloth@smale.de





FEININGER AUF USEDOM

Eine sinnhafte Verbindung aus Kunst und Natur geht auch die Feininger-Tour auf der Ostseeinsel Usedom ein. Die insgesamt 53 Kilometer lange Strecke folgt den Ausflügen des Expressionisten Feiningers, der zwischen 1908 und 1918 regelmäßig auf der Insel zu Gast war. Mit seinem Fahrrad Marke Cleveland Ohio durchstreifte der Maler seinerzeit die Gegend zwischen Neppermin und Ahlbeck und schuf rund 80 Werke, von denen die Bilder der Benzer Kirche sicherlich zu den bekanntesten gehören. Mit der Feininger-Tour können Kunstfreunde heute auf den Spuren des Künstlers radeln und den originalen Bildmotiven begegnen. Die entlang der Route installierten Bronzetafeln markieren die Orte, an denen der Künstler tätig wurde. Sie bezeigen überdies den genauen Standpunkt des Malers, so dass es den Interessierten möglich ist, der Perspektive des Künstlers nachzuspüren.

Die Tour ist vorzugsweise für diejenigen geeignet, die über das Interesse an Lyonel Feininger hinaus gern und häufig Rad fahren. Wer die Strecke nicht komplett zurücklegen möchte, kann die Feininger-Tour auch in kürzeren Abschnitten befahren. Überdies bietet die App Papileo eine umfangreiche und informative Variante des Tourguiding.

Download und nähere Informationen:
www.papileo.de



FEININGER IM NORDEN

Der Reiseveranstalter Dr. Gill aus Hamburg, der sich auf exquisite Kultur- und Bildungsreisen spezialisiert hat, bietet auch zum Thema Feininger Mehrtagesreisen an, die ihrerseits eine intensive Begegnung mit dem Leben und Werk Feiningers darstellen.

Während die Reise „Feininger in Mitteldeutschland“ auf die Schaffensperiode in Halle, Weimar und Quedlinburg fokussiert, bietet die Reise „Feininger im Norden“ die Möglichkeit, dem Schaffen des Künstlers im Ostseeraum nachzuspüren. Über Ribnitz-Damgarten und Usedom erstreckt sich die dreitägige Reise bis nach Treptow an der Rega.

Es ist vor allem die Zeit zwischen den Weltkriegen, die Feininger zusammen mit seiner Frau Julia Berg und seinen Söhnen an den Stränden Hinterpommerns verbringt. Die Besichtigung der Kirchrue in Trzesacz, die Feininger als ein Ort voller Zauber erschien, stellt einen abschließenden Höhepunkt der Reise dar.

Anmeldung und nähere Informationen:
www.drgill.de

IMPRESSUM

Feininger Rundgang

Lyonel Feininger in Ribnitz und Damgarten

Eine Kunstwanderung

mit dem Kunstverein Ribnitz-Damgarten e.V.

Herausgeber

Kunstverein Ribnitz-Damgarten e.V.

Im Kloster 9, 18311 Ribnitz-Damgarten

Redaktion & Text

Thomas Fehling

Gestalterische Konzeption & Design

Tilo Pentzin (www.tilopentzin.de)

© *Kunstverein Ribnitz-Damgarten e.V.*

© *für die Fotografien*

Tilo Pentzin, Anne Rabes

© *für die Werke von L. Feininger*

VG BildKunst Bonn 2017

© *Vorsatzfotografie Lyonel Feininger*

The Lyonel Feininger Project, New York – Berlin

Mit freundlicher Unterstützung von

 kunstverein
ribnitz-damgarten e.v.



Gefördert durch



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.